

würde ein solches auch vor seiner Ankunft in Sofia nicht geübt werden.

Endlich ist auch der „Nordb. Mtg. Ztg.“ die Junge gelöst worden, so daß sie sich über das Vorgehen des kaiserlichen Ferdinand von Bulgarien folgendermaßen äußern vermag:

Nach den aus Timova vier eingegangenen telegraphischen Nachrichten hat der Prinz Ferdinand von Koburg am 14. d. den Eid auf die Verfassung geleistet und demnach eine Proklamation an das bulgarische Volk erlassen, in der er sich „Von Gottes Gnaden“ nennt, zu keinem „fremden Volke“ spricht und anzeigt, daß er „den Thron der hochberühmten bulgarischen Caesars“ bestiegen habe.

Die Proklamation schließt mit den Worten: „Es lebe das freie und unabhängige Bulgarien!“ Der Wächter und des Kaisers geschick in seiner Kundgebung seine Ermahnung, und der ganze Zusammenhang derselben erweckt den Anschein, als ob ihr die Bedeutung einer Unabhängigkeitserklärung Bulgariens gemeint werden solle.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß schon die Reise des Prinzen Ferdinand von Koburg nach Bulgarien und die Übernahme der Regierung durch ihn eine Verletzung des Artikels III des Berliner Vertrages involvierte, wonach die Wahl des Fürsten erst nach erfolgter Bestätigung desselben seitens der Mächte und der Mächte perfert wird.

Sollten obige telegraphische Nachrichten sich in ihrem ganzen Umfange bestätigen, so würde damit ein wesentlicher Bruch des bestehenden Vertragsrechts konstatiert sein, den die deutsche Politik nicht gutheißen könnte.

Die Thatsache, daß dies der dritte Sommer ist, in dem entscheidende Vorgänge in Bulgarien die Ruhe und die Friedenssüchtigen, deren Bestimmung allen Großmächten am Herzen liegt, in Frage stellen, kann dem bulgarischen Volke und seinen Führern die Sympathien der Mächte, welche für die Erhaltung des Friedens thätig sind, unmöglich erwerben.

Mit dem vermeintlichen Attentat auf die Königin von England ist es nicht. Die für Dynamit gehaltene Masse, welche bei der in Comers verhafteten Französin vorgefunden wurde, hat sich bei der antilichen Untersuchung als ein unschädlicher Stoff herausgestellt.

Der zur Neubewaffnung der englischen Armee mit einem passenden Magazingewehr vom Kriegsministerium eingeleitete Spezialauftrag von Offizieren hat sich für ein kleineres Kaliber entschieden, als es die bisher zur Prüfung genommenen Systeme waren. Durch diese Entscheidung werden die 100,000 im letzten Jahre angefertigten Enfield-Martini-Gewehre unbrauchbar. Die Kommission hat sich bisher noch für kein bestimmtes Modell schützlich machen können.

Am englischen Oberhaus wurde am Dienstag auf eine Anfrage regierungsgelöst mitgeteilt, daß die Unterhandlungen zum Zweck eines internationalen Abkommens über die Verpönderung des Verkaufes von Spirituosen, Wäsen und Munitien an die Eingekerkerten der Inseln des westlichen Stillen Ozeans aufgegeben werden mußten, da die Vereinigten Staaten den Beitritt verweigerten.

Den inneren wirtschaftlichen Verhältnissen des indischen Kolonialreichs für das englische Mutterland illustriert in sehr lehrreicher Weise der vor einiger Zeit erstattete Bericht über den Stand des englisch-indischen Handels während des abgelaufenen Jahres. Der Berichterstatter D'Conner weist ziffermäßig nach, daß an dem englischen Gesamtimport Indiens allein mit über die Hälfte — 55 bis 56 Prozent — partizipiert. Mit besonderem Nachdruck weist der Bericht auf die Bedeutung des Suezkanals für beide Verkehrslande hin. Seit Jahren entwickelt sich der anglo-indische Handelsverkehr auf der genannten Wasserstraße in großartigem Umfange und dabei bauernd dieser Verkehrserschließung in unveränderter Intensität fort. Über drei Viertel des gesamten indischen Handelsverkehrs durch den Kanal sind englischen Ursprungs oder haben englische Bestimmung, wogegen der französisch-indische Handelsverkehr durch den Suezkanal nur etwa 6 1/2 Proz. des Gesamtverkehrs darstellt und der Verkehr Indiens mit anderen Ländern noch bedeutendere Proportionen aufweist. Bemerkenswert erscheint, daß der Handel nach Indien durch den Kanal weit umfangreicher ist als der von Indien. Der Export indischen Weizens betrug sich im abgelaufenen Jahre auf 21 Millionen Centner (= 5,000,000), wovon 12 Millionen nach England gingen.

Ercheinung und Wesen sehr symphonisch. Der Umschwung, daß beide Frauen Heinenländerinnen waren, trug zu einer solchen warmen Annäherung nicht wenig bei. Kinder pflegen in ihren Leistungen sich noch viel rascher entgegen zu kommen, und so begann alsbald ein lebhafter Familienverkehr in unseren Besprechungen wie bei Anknüpfen. Die gegenseitige Freundschaft erreichte ihren Höhepunkt, als Hoffmann's einziges kleines Schönlaken mit noch kleineres Tochterchen sein Spiel mit der schwarzen Kante eines Schieferstücks im Gesicht verminderte, wobei Uner in Strömungen fließ. Gegenseitiger Schred und Schmerz löste sich glücklicherweise bald in Wohlgefallen auf, als die Wunde sich zwar ziemlich groß, aber nicht tief und bedeutend erwies; sie ist auch bald vollkommen geheilt und ließ kaum eine Spur mehr an der rechten Wange zurück. Hoffmann unterließ es nicht, dieses kleine Familienereignis in gemüthlichen Versen zu feiern und das Mal der Wunde mit verblühten Einschnitten in Wännen zu vergleichen, welche noch in späten Tagen Zeugnis von liebenden Herzen geben. Auch gut; wir alle waren's zufrieden, und noch mehrere späten Erinnerungen befähigen die Richtigkeit der poetischen Auffassung.

Zur Zeit unseres Aufenthaltes in Weimar hatte sich die geistige Gesellschaft dort leider in zwei gegnerische Lager gespalten: in die Partei der sogenannten „Hofschüler“ und in die Mitglieder des „Neu-Weimar-Bereins“. Der Vereinigung der Hofschüler wurde die Absicht zugeschrieben, ihren damals bedeutenden Einfluß dahin zu verwenden, daß in Weimar keine neue Periode produktiver Poesie sich bilde, weshalb gegen Anstellung schöpferischer Talente und deren Förderung und Unterstützung von Dorn aus allen Kräfte agitiert wurde: der „Neu-Weimar-Berein“ war als Gegenpart dieser angeblichen Bestrebungen entstanden und bestand zumeist aus jungen musikalischen Talenten, die Fitz's mächtiger Name und Einfluß nach Weimar gezogen hatte und hier festhielt. Die Wogen der Agitation für Wagner und die „Zukunftsmusik“ gingen damals hoch und erhielten von hier aus wesentliche, ihre Richtung und Kraft. Selbstverständlich stand Fitz an der Spitze dieses Vereins, und Hoffmann, ein warmer, dankbarer

b. ein erheblich größeres Quantum als England aus Russland bezieht, fast ebensoviel als es aus den pacifischen Häfen bezieht, weit über die Hälfte des Bezuges aus den atlantischen Häfen und etwa ein Sechstel des Gesamtbedarfs. Im vergangenen Jahre deckte Indien nur den achten Teil des englischen Gesamtbedarfs an Weizen. Die wachsende Bedeutung Indiens als englischer Kornkammer wird durch dies Daten hinreichend bezeugt. Auch die indische Erzeugung und Exporte von Weizen nimmt einen rapiden Aufschwung, der indische Weizen wird fast sämtlich in England verbraucht, wo die Nachfrage nach diesem Produkt mehr und mehr zunimmt. Von dem Gesamtbedarf — 200 Millionen Fund — deckte Indien im vorigen Jahre schon ein volles Drittel zu niedrigen Preisen. Umgekehrt ist Indien im Begriff, seine industriellen Bedürfnisse im eigenen Lande zu decken, soweit Klima und soziale Verhältnisse dies ermöglichen. Der dominierende Stellung der englischen Industrie wird daraus freilich sobald keine Schwächung erwachsen.

Ein am Dienstag veröffentlichtes russisches Eisenbahngesetz bestimmt, daß sämtliche Eisenbahngesellschaften, für deren Reingewinn die Regierung aufkommt oder welche der Regierung Geld spenden, ihre Budgets dem Verkehrsminister zur Bestätigung vorlegen müssen.

Aus Konstantinopel unterm 13. d. berichtet die „Times“: Der Militärgouverneur von Sutar in Albanien meldet, daß die Reibungen zwischen den Montenegroern und Albanern sich steigern. Die Aufregung unter beiden Volksstämmen ist groß und die Albanen bereiten sich auf einen Angriff ihrer gefährlichen Nachbarn vor. Tahir Pascha ersucht daher um Verstärkungen, um die Ordnung an der Grenze aufrechtzuerhalten. Infolge dieser Nachrichten hat die Porte dringende Instruktionen an Scharif Pascha in St. Petersburg gelangt, um das russische Kabinett zu veranlassen, seinen Einfluß bei der montenegrinischen Regierung geltend zu machen, damit Provokationen von Seiten der Bewohner der schwarzen Berge verhindert und befallenswerthe Folgen vermieden werden.

Wie feinerzeit mitgeteilt wurde, hat eine Anzahl belgischer Juden in der Provinz, die bei den Revolutionen im März v. 3. Schaden an Eigentum erlitten, Klagen auf Entschädigung gegen die Gemeinden, in deren Gebiet ihr Besitz gelegen, angestellt. Sie gründen diese Klagen auf ein aus der Revolutionzeit stammendes Gesetz (gewöhnlich kurz „Loi de vendémiaire“ genannt), das die Kommunen für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf ihrem Gebiete verantwortlich macht und ihnen die Folgen von Aufruhr, sofern sie ihn verhindern können, aufbürdet. Einer der bedeutendsten Prozesse dieser Art war von Eugène Vanbour, dessen Glashütten und anderes Eigentum bekanntlich gänzlich zerstört worden, gegen die Gemeinde Jumet angestellt. Vanbour hat zwar vom Staat eine Unterstützung von 1 Millionen Francs bezugs Wiederherstellung seiner industriellen Anlagen geschenkt erhalten, und seine Glashütten sind, völlig neu aus der Asche entstanden, seit geraumer Zeit wieder in geregelterm Betriebe. Allein dies hinderte ihn nicht, die Gemeinde Jumet noch besonders heranzuziehen. Der Prozeß ist nun vor dem Zivilgericht in Charleroi entschieden und endet mit der Verurteilung der Gemeinde zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 864,000 Francs, d. h. einer Summe, die dem anfänglichen Werte der zerstörten Immobilien entspricht. Die Frage der Entschädigung für angelegentliches Stillsitzen des Betriebes, sowie für Zerstörung von Wärdien, Wein u. wurde vom Gerichte referiert bis nach stattdesher neuer Prüfung durch Sachverständige. Das Urteil ist von Bedeutung auch für die übrigen Gemeinden; es entscheidet die Rechtsfrage im Prinzip, erklärt die Gemeinden für verantwortlich und verwirft den von Vanbour grundlos verlangten Ersatz des doppelten Wertes.

kleiner telegraphische Mittheilungen.

* **Rosenhagen, 16. Aug.** Die Prinzessin von Wales ist mit zwei Töchtern heute gegen Mittag in Ramlingsborg eingetroffen und von der königlichen Familie und dem Könige von Griechenland empfangen worden.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 16. Aug.** Se. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag den Oberpostmarschall Grafen von Perponcher, den Chef des Militärkabinetts General v. Albedyll und den Chef der Admiralität Generalleutnant v. Caprivi zum Vortrag. Gestern machte Se. Majestät eine Spazierfahrt, sowie einen Spaziergang im Park. — Heute abend 8 Uhr trat J. W. die Kaiserin in

Rehrer Fitz's — hatte er doch seine Berufung nach Weimar, wie ich glaube, ausschließlich dem Einflusse des berühmten Mannes zu danken. Hoffmann trat natürlich dem „Neu-Weimar-Berein“ bei und wußte auch mich zum Eintritt in denselben zu bewegen. Ich folgte seinem Wunsche erst nach einigem Widerstreben und nicht ohne Unbehagen, da ich Frieden und ruhiges Schaffen über alles liebte und nach Weimar eigentlich nur gekommen war, um ein bis zwei Jahre auf dem flüssigen Boden zu leben, Schritt für Schritt den großen Erinnerungen nachzugehen, ein paar Arbeiten („Achspannung“ und „Schillerhäuser“) zu vollenden und wieder abzugeben. Indessen ließ ich mich durch meinen Eintritt in den „Neu-Weimar-Berein“ nicht abhalten, die zum Teil sehr namhaften Männer der sogenannten „Hofratspartei“ aufzusuchen und kennen zu lernen. Ich fand darunter einen Landsmann, Hofratschöhl, den berühmten Archäologen, Kunsthistoriker und Direktor der Kunstinstitute in Weimar, ferner den als Dramatiker und Romanist sehr geschätzten und hochgeschätzten D. W. Genaß, und hervorragende Gymnasialvorstände und Pädagogen.

Was ich vorhergesehen und befürchtet hatte, trat mir zu bald ein. War es einerseits hochinteressant, inmitten dieser Geistesführung des „Neu-Weimar-Bereins“ mit herumzureden und getrieben zu werden, so erregte mir das jugendlich-heißes und zum Teil fremdartige Treiben zumeist musikalischer Talente oft peinliches Aermwehen; doch ließ ich's niemand merken, insbesondere Fitz nicht, der es wohl verdiente, hochgehalten zu werden, und Hoffmann nicht, der an dem jugendlich-gutartigen Treiben hohes Ergötzen fand und in den Klüftungen der höheren Kreise in seinem Elemente war. Ich machte gelegentlich auf Spaziergängen und in den Stunden vernünftigen Besinnens meine Gedanken über die Erenstigkeiten der jungen Männer, Hoffmann machte mit und kann schon wieder auf neue, bornenpflanzige Anfälle gegen wirkliche und vermeintliche Gegner. Da zu jeder Zeit gerade die Literatur der Findlinge aus dem Leben und Nachlaß unserer Klaffler, sowie die Erläuterungen über ganze Werke, wie über einzelne Stellen der Dichtertexten unmarxlich anschaulich, so

Rotsdam ein und begab sich sofort nach Schloß Nabelsberg. Das Befinden der Kaiserin läßt nichts zu wünschen übrig. — Die Frau Kronprinzessin hat am Sonntag den 15. August in Vittoria in Osborne einen Besuch ab. Im Laufe des Nachmittags besuchte die Kronprinzessin Sir Charles Robinson in Newton Manor, Etonage, der ihr seiner Zeit den ersten Unterricht in der Malerei erteilt hat.

Im Centralhotel zu Berlin fand am Dienstag die angekündigte Versammlung von Spiritusfabrikanten unter Vorsitz des Herrn Graf von Halle statt, welche das Projekt einer Spiritus-Monopolbank erörterte. Die Verhandlungen wurden veranlaßt geführt, doch will die „Nat.-Ztg.“ wissen, daß sich in den Debatten eine prinzipielle Zustimmung zu dem Projekte geltend machte. Wie dagegen der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt wird, fand das Projekt keineswegs eine allgemeine Zustimmung. Zur Fortsetzung der Beratungen ist eine weitere Versammlung zu Mittwoch vormittag anberaumt worden. — Ferner trat der Deutsche Spiritusfabrikanten-Verein am Dienstag im Vokale des Klubs der Landwirthe zu einer Besprechung über die geplante Monopol-Bank zusammen. — Eine am Dienstag in Posen stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung der Brennererzeuger der Provinz Posen beschloß, der Spiritusfabrikanten-Konvention beizutreten. Nach dem „Berl. Anz.“ sind auch der Obersteigele Wäsenverein, die Breslauer Diskontbank und die Darmstädter Bank für die Beteiligung an dem neuen Spiritus-Projekte gewonnen.

* **Wie die „Süddeutsche Ztg.“** meldet, wurde am Montag vormittag in Metz der Professor am französischen Lycium in Nancy, Jenot, unter dem Verdachte der Spionage auf dem Glatz des Forts „Altenstein“ verhaftet, nach dem Gouvernement gebracht, wo seine Personalien festgestellt wurden, und dann ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Jenot ist aus Lorry bei Metz, wo er die Sommerferien zubradete. Am Dienstag mittag ist Jenot wieder aus der Haft entlassen worden.

* **Der Reichstagsabgeordnete Bebel** ist am Montag vormittag aus dem Landesgefängnis in Juidau entlassen worden.

* **Die französische Waaren-Ausstellung**, deren Eröffnung auf den 15. M. anberaumt ist, wird von den Patriotenbündlern mit besonderem Wohlgefallen begrüßt, weil sie von ihr ihrem Aufschwung der französischen Bevölkerung und dem Aufwachen der Produktion des kontinentalen Frankreich erhoffen, der bis jetzt trotz aller kaufmännischen Speculation nicht eintreten konnte. Da auf der Ausstellung sowohl alle französischen Rohmaterialien als auch die Werkzeuge, Apparate u. s. w., welche zur Verwertung gehören, in möglichster Vollständigkeit vereinigt werden sollen, so dürfte auch das höchste Interesse an dem Ausstellungsbesuch zu erwarten sein, um die verschiedenen Vorkommen der verschiedenen Vorkommen zu sehen. Wenn man auch nichts neues daraus lernen sollte, so ist es doch immerhin von Wichtigkeit, so courant aller aktuellen Vorkommen im gewerblichen Konturrenzstamme zu bleiben.

* **Wäsenfabriken, 16. Aug.** Bei dem heutigen Stapellauf des Kreuzers A. hielt Wigand am Graf Monts die Taufe. Das Schiff erhielt den Namen „Schwalbe“.

Galle, den 17. August.

— Die vorgelegten von uns vorgemelde Ankunft 3. März der Kaiserin auf diesem Bahnhofs bei ihrer Durchreise von Gienach nach Nabelsberg erfolgte gestern nachmittags 1 1/2 Uhr mittels Sonderzuges. Ein zahlreiches Publikum hatte sich dem Bahnhofsangehörigen des kaiserlichen Hofes, der sich auf dem Bahnhofs zu sehen und ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Da sein offizieller Empfang angeordnet worden, waren auch die Behörden nicht in amtlicher Eigenschaft vertreten; außer hohen Bahnhofsbeamten war Hr. Oberst Fräulein nicht Abstanten zu bemerken. Als der Zug auf dem Bahnhofs halbiert eintraf und ankam, herrschte eine stille unter der erregungsvollen Menge, da die beiden Mitreisenden des kaiserlichen Wagens durch Vorhänge verhüllt waren und die Kaiserin sich nicht zeigte, weshalb das Publikum aus Achtung vor dem ansehend bestehenden Ruhebedürfnis der hohen Frau in getriebenem Schweigen verharrte. Bald aber zeigte sich J. Reichart in einem offenen Wagenentfernt, von dem sie jedoch bald wieder zurücktrat. Bei ihrem nachmaligen Erscheinen, wobei sie etwas länger sichtbar blieb, machte sich der Enthusiasmus der Menge in Hochrufen und Händelchwenken Luft, was die edle Grewin, die sichlich von der Zeit ihrer 76 Jahre und schwerer überlaidene Leiden gebrückt schien, auf einen Stock gestützt, mit aufsteig und anah und sich dann wieder nach ihrem Sitz zurückzog. Zu gunden wurde der Zug nach dem Wagenentfernt Bahnhofs hinfühergekehrt, wobei man Gelegenheit hatte, die erleuchtete Gemahlin unseres Kaisers nochmals am offenen Wagenentfernt zu erblicken. Übermals erlaugten Hofdame und die wiederholten sich auch bei der Abfahrt. Der ganze Aufenthalt hatte etwa 12 Minuten gedauert. Die Fahrt der hohen Kaiserin ging über

war es kein Wunder, daß eine starke Gegenströmung entstand, die, an Goethe's fohbare Entree antizipierend, dem über alle Gebühr betretenen Epigonens-Vergötterungsstreifen entgegenwirkte. Hoffmann war unerschöpflich in Prosa und Versen in der Besprechung, und da er seine Preise nicht gerne in's Allgemeine, in's Blaue verfiel, so wurden sie häufig gegen bestimmte Personen der „Hofratspartei“, die er besonders auf dem Zuge hatte, vom Vogen gelenkt. Ich stellte ihm manchmal und nachdrücklich vor, wie seine Preise, die sich zum Teile seiner eigenen Würde, mit Unrecht sehr verdienstvolle Männer verletzten; — er lächelte, gab mir Recht — und schünte keine neue Preise. Er war eben nicht mehr imlande, feigt an sich bravos und gutes Herz von einer lampflichtigen Einseitigkeit frei zu machen, die endlose Widerwärtigkeiten und Verfolgungen ihm zur zweiten Natur gemacht hatten. Ich gab meinem Unmuth über das Her von zudringlichen Erläuterern und Vergötterern der Klaffler (die sich selbst dabei einen literarischen Giganten schenken um's Haupt wehen wollen) nur in einem Dinstögen Ausdruck, es lautete:

Große Kometen sind Goethe und Schiller gewesen, Dorn umgeben ihr noch Licht als ihr weidender Schweiß.

Damit ließ ich's fort sein. — Der „Neu-Weimar-Berein“ erlachte indessen seine wahre Aufgabe nicht bloß in rufeligen Kämpfen und Wäseln der Geuer, er hatte auch ein ernstes, vornehmlich ausfallendes Streben, das in werthvollen Beiträgen seinen würdigen Ausdruck fand. Auch war der Verein für verhäute Fremde, die Weimar vorübergehend besuchten, ein ansehnlicher, geistlicher Mittelpunkt. (Schluß folgt.)

* **Zeit, da jeglicher Hest und viele Leser das Buch nur Ungeduld durchdrücken, und selbst die Feder erregend, Auf das Buchlein ein Buch mit letzter Freigiebt proben, Soll auch ich, Du willst es, nicht trennen, Dir aber das Schreibend, die Menge vermehren und meine Meinung verändern, Doch auch andere wieder darüber meinen und immer So in's Unendliche fort die schwandene Woge sich wälze.**

Geb Brüder Schulz

Ecke der Remhuser. Halle a. S. Gr. Steinstraße 7071.

Unsere Abtheilung für



Schwarze Costumstoffe



ist für Herbst und Winter mit allen erfindenen Neuheiten ausgestattet und machen wir auf die Vielseitigkeit des Sortiments ganz besonders aufmerksam.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

== Kleiderstoffen und Besatzen ==

== Regenmanteln und Jaquettes ==

== Morgenrocken, Jupons und Schürzen. ==

Die vorhandenen vorjährigen Wintermantel, als:

Jaquettes, Paletots, Dolmans, Visites und Räder,

werden von heute bis zum 1. September zu ganz billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt; auch empfohlen

1 Partie Winter-Kindermantel für 2-12jahr. Mädchen  Stück Mk. 4, 5, 6, welche früher Mk. 8, 10, 12 und 15 und mehr kosteten.

1 Partie Kleiderstoff-Reste und Roben knappen Maasses außergewöhnlich preiswerth.

Geschäftseröffnung.

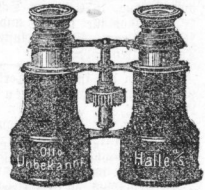
Unterzeichnete erlaubt sich hiermit ein geehrtes hiesiges sowie auswärtiges Publikum in Kenntniß zu setzen, daß er unterm Heutigen ein **Lama- u. Flanell-Geschäft** eröffnet. — Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute und reelle Waare zu liefern. Ich bitte daher ein geehrtes Publikum mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

H. Baumann,
Scherenstrae 20.
18. August 1887.

Neu. Amerikanische Stahldraht-Tournuren.

leicht und dauerhaft,
empfehlen  Mk. 2,00, 2,50 und 3,00 pr. Stück

A. Huth & Co.



Operngucker, Krimmstecher

mit Gläsern von unuberrifflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst

Otto Unbekannt,
Werkstatt u. Lager f. mathem., physik. u. optische Instrumente, Kleinschmelzen, querver., neben der Forelle.

Am 1. October 1887 verlege ich mein Geschaftlocal nach Leipziger Straße 3 und eröffne deshalb von heute einen Ausverkauf,

um mit dem Saer zu räumen.

Als besonders billig empfehle:

eine Partie wollene und baumwollene Strickgarne,
eine Partie Unterjacken u. baumw. Strümpfe u. Socken,
Perigallon, Periblatter und Perigarnituren in schwarz und confect.

eine Partie Damen-Kleiderknopfe, in schwarz und confect. Schwarze Seiden-Spitzen.
Wollene Spitzen in schwarz und confect. Weie baumwollene und Tüll-Spitzen.

Wollene Phantasie-Tücher.
Ruschen. Damenkragen. Corsettes.

Friedrich Grosse,

Leipziger Straße 1.

Corsettes.

Von meiner großen Auswahl Corsettes hee ich als besonders empfehlenswert unten angeführte Definis hervor, weil ausgezeichnet durch Haltbarkeit, Sitz und Preiswürdigkeit.

Merlin	Thekla	Ortrude
1,80	2,35	3,50

Melanie	Hygiene
4,00	4,50

Siegmund Haagen,
Galle a/S., Markt.

Geschäftseröffnung.

Am heutigen Tage habe Albrechtstr. 17c (Ecke der Geistr.) eine

Buchdruckerei

mit Papier- u. Schreibmaterialienhandel eröffnet und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Galle a/S., den 15. August 1887. **Karl Pritschow.**

== Waldkater Schkuditz. ==

Montag den 22. d. Mis.

Großes Extra-Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des 4. Thüringischen Infanterie-Regts. Nr. 72 aus Torquay unter persönlicher Leitung des Musik-Directors Herrn Wendt. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. — Nach dem Concert Ball. Um recht zahlreichen Besuch bittet **L. Pfeuffer.**

Dragoner.

Die Feier des 1. Stiftungsfestes findet Sonntag den 21. August Abends 7 Uhr im Neuen Theater statt. Alle ehemaligen Kameraden sowie Freunde und Ganner des Vereins sind hiermit kameradschaftlich eingeladen. Eintrittskarten wolle man bei unserm Kamerad Weinbaum auf dem Rathsteller (Ecke Große Markterstrae) entnehmen. Der Vorstand des Vereins „Ehemaliger Dragoner“.

Galle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Konigschieen

in Dorf Alstedden a/S.

Zu unterm diesjährigen Konigschieen, welches den 21.-24. August stattfindet, laden wir Freunde und Ganner freundlichst ein und bemerken noch, daß

Mittwoch den 24. August Abends 6 Uhr

ein **Extra-Concert** von der ganzen Kapelle des Herrn Musik-Director Wienert aus Weimburg angeführt wird.

Bei eintretender Dunkelheit grossartiges Brillantfeuerwerk. Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Familien-Angelegenheiten.

Verpat.

Statt besonderer Meldung. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am 11. August cr. unser lieber Vater, der Kaufmann

Chr. Souffert im Gemrode a/Sarz im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist.

Um hieses Beileid bitten Die trauernden Familien-Mitglieder: Gemrode a/Sarz, Halle a/S., Queblinburg, Stolberg a/Sarz.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr farb nach kurzem aber schmerzlichen Leiden mein lieber Mann, unser Bruder u. Schwager

Friedrich Heiße zu Siebichenstein im Alter von 59 Jahren.

Die Beerdigung dorthelbst findet Donnerstag den 18. Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Heißer, 28 aus statt. Namens der Familien-Mitglieder: Karoline Heiße geb. Klingner, Halle, den 16. August 1887.

für den Interentenheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Expedition: Neue Frauenode 1.

Mit Beilagen.

Bestes eisernes Baumaterial:
Träger, Gartwachstuhnen, Eisenbahnwachstuhnen, Zunten, Hecker, Zwickeln etc.
Eiserne Wachstuhnen
Lieferung in billigen Preisen.
Reichhaltiges Lager. 30jahr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenaufschlage u. statische Berechnungen unentgeltlich.
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei. Halle a. d. S., — Siebichenstein.

Sonnabend den 20. Aug. steht ein großer Transport **Ardenner u. Dänischer Pferde** bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl, Merseburg,
Gasthof „Stadt Merseburg“.